

Documentum

Niederdeutsche Reformbestimmungen für ein Frauenkloster der Prämonstratenser (15. Jahrhundert)

Einleitung

Das Graf Kanitz'sche Archiv auf Schloß Cappenberg in Selm (Kreis Unna) bewahrt unter seinen fast 1400 Urkunden, die fast ausnahmslos aus dem ehemaligen Prämonstratenser-Kloster Cappenberg stammen, ein als Nr. 1391 registriertes Pergament. Dieses Dokument, bis auf die Unterkante an drei Seiten gerade beschnitten, ohne Rückvermerk, etwa 39 cm hoch und etwa 15 cm breit, ist aus zwei Stücken durch Kleben zusammengefügt. Das obere etwa 32 cm hohe Pergament ist an seiner Unterkante durch Hinterkleben eines Pergamentstücks um 7 cm verlängert. Über die Klebenaht ist die 41. Zeile geschrieben. Am linken und rechten Rand sind Hilfslinien zur Textbegrenzung gezogen, ebenso Hilfslinien für alle 48 beschriebenen Zeilen und für eine weitere Zeile, die frei blieb.

Das Dokument zeichnet sich durch ein sauberes Schriftbild in Schwarz aus, wobei in Rot dreizehnmal der stets gleichbleibende Großbuchstabe »I« von Item neben den linken Rand gesetzt ist, jeweils über zwei bis fünf Zeilen reichend. Der erste Buchstabe der Überschrift und des Nachsatzes ist an seiner linken Kante mit einer schmalen roten Kontur versehen.

Wegen der Klebenaht und der spärlichen Verzierung ist das Dokument sicher nicht als Schaustück gefertigt worden. Dennoch lassen die sorgfältig geschriebenen Buchstaben und die präzise Gliederung in Abschnitte daran denken, daß dieses Schriftstück zum wiederholten Vorlesen bestimmt war, wie es sich für Reformbestimmungen gebührt. Auf den Zweck des Vorlesens weisen auch die lateinischen Eröffnungs- und Schlußsätze, die in der Liturgie — zum Beispiel im Kapitelsaal — üblich waren.

Vom Schriftbild her gehört das Dokument ins 15. Jahrhundert. Die hier verwendete niederdeutsche Sprachform wurde sehr wahrscheinlich

westlich von Cappenberg bis hin zum Rhein gesprochen, doch diesbezüglich bedürfte es einer recht eingehenden linguistischen Untersuchung.

Auch der Inhalt paßt zur großen Reformbewegung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, wie sie teils vom Orden, teils von den Landesherrn ausging und wie sie sich in einigen Frauenklöstern des Rheinlands quellenmäßig nachweisen läßt, — vor allem unter dem Einfluß von Steinfeld und Knechtsteden. Wesentlicher Inhalt dieses Dokuments ist ein Zurücknehmen der Zuwendung der Schwestern zu allem Weltlichen (vornehme Kleidung, Schmuck, Anspruchsdenken), stärkere Beachtung des Stillschweigens, Entlassung der männlichen Gäste aus dem Kloster vor Einbruch der Nacht, Chorpräsenz bei Tag und bei Nacht und würdiges Tempo beim Chorgesang. Offensichtlich hatte man sich von der traditionellen Ordensdisziplin schon weit entfernt und stand im Begriff, sich an der Lebensweise der freiweltlichen Damenstifte auszurichten.

Es läßt sich nicht klären, ob dieses Dokument, das in ein Frauenkloster gehört, schon vor der Säkularisierung oder erst im 19. Jahrhundert in den Cappenberger Archivbestand gelangte. Deshalb läßt sich weder über das visitierte Frauenkloster noch über den Vaterabt, beziehungsweise den visitierenden Prälaten eine schlüssige Aussage treffen.

Wegen der vielen Details, die in den bisher bekannten Quellen vom Niederrhein und aus Westfalen in dieser Ausführlichkeit nicht aufscheinen, und wegen der niederdeutschen Ausdrücke aus dem innerklösterlichen Bereich wird dieses Dokument hier ungekürzt veröffentlicht und ins Hochdeutsche übertragen.

Text

SELM, Graf Kanitz'sches Archiv, Schloß Cappenberg, Urkunde Nr. 1391.

In nomine domini. Amen. Benedicite.

Item so ons allen wytlick ende kundich is dat alle prelaten des oerdens van Premostrien des iaers to somygen tijden schuldich synt to capittel to comen to

- 5 strauen ende bannen oer ondersaten die teghen oer statuten ende oerden leuen ende doen ende toe geener beterin-

gen en comen. noch en willen. etc.

Item so gebieden wij bij den heiligen hoersam ende
bij pijnen des bans alle die goene die eygen guet

- 10 hebben ende gebruiken buten wil ende weten oers ouersten.

Item wij verbieden bij der seluer pynen af to stellen ende
neder toe leggen die ongeordenyerde gesticke na der
wertliker wijse in verschemenis aller geesteliker lude.

- 15 Item wij gebieden bij hoersem dat vermyden die wt-
gesneden ende slepende taberde ende to auerdencken dat
oetmudige habijt dat gij gedragen hebt vormaels.

Item so gebieden wij als wij alre strengest mogen
dat mallick sijn sylencium halde op steden daer men
dat plecht to halden in der kerken ende op den dormpter.

- 20 Item wij gebieden bij horsam ende ban dat nymant en
huese nachtes gewise mans personen geestelicke
ofte wertlicke heymelicke off apenbaer. in den
cloester toe blijuen dan tot negen uren toe.

- Item wij verbieden bij ban ende hoersem dat ny-
25 mant den anderen en schende myt woerden of myt
werken ende nyet en apenbaren articulen ende punten
die onder v op mogen staen tegen wertlike personen.

Item wij verbieden bij pijn des bans dat nymant en
drage gesmitte roecke buten off bynnen. noch

- 30 gestripte gordel noch geuerwede hasen noch die
lappen om den hals noch gesnabde schoen. want
ons dit allen verbaden is. ende nyet en betemet.

Item die korte mouwen ende swarte gesticke onder
den doeken. dat aff toe leeggen bij onsen hoersem.

- 35 Item wij gebieden dat mallick sijn wijel al soe
dragen sael als em dat beualen wart in der
tijt doe gij se ontfinget ende v van des oerdens
wegen geboert ende nyet anders bynen of buten.

Item wij gebieden dat nymant sijn choer en ver-

- 40 suem om ydelheit noch om cleyn gebreken
nyet en laet dat sij nacht of dach den dat toe
behoert. ende dat men lansem synge en[de] pausen
halde in den psalmen daer men dat behoert.

Item so gebieden wij dusse punten ende al ander

- 45 punten daer wij toe verbonden synt toe halden op

dat wij vorder geen besweringe daer om doen

en doruen na wtwise ons ordens.

Misereatur vestri omnipotens deus.

Übersetzung

Im Namen des Herrn. Amen. Preiset (den Herrn).

Wie wir alle wissen und wie uns allen bekannt ist, sind alle Prälaten des Ordens von Prémontré zu etlichen Terminen im Jahr verpflichtet, zum (Abhalten eines) Kapitels zu kommen, um (diejenigen) ihrer Untergebenen zu strafen und mit dem Kirchenbann zu belegen, die entgegen ihren Statuten und Ordens(gelübden) leben und handeln und zu keiner Besserung kommen, noch (kommen) wollen usw.

Deshalb gebieten wir beim heiligen (Gelübde des) Gehorsams und (belegen mit) der Strafe des Kirchenbanns all jene, die ohne Willen und Wissen ihres Oberen Eigentum besitzen und gebrauchen.

Ebenso gebieten wir bei derselben Strafe, die nicht zugelassenen Stickerien aufzugeben und abzulegen, (mit denen ihr euch) nach weltlicher Art zur Schande aller geistlichen Leute (schmückt).

Ebenso gebieten wir beim (Gelübde des) Gehorsams das Vermeiden von rundgeschnittenen und (auf dem Boden) schleifenden Schleppröcken und (gebieten), das schlichte Ordensgewand, das ihr früher getragen habt, (neu) zu überdenken.

Ebenso gebieten wir, und zwar auf das allerstrengste, daß jeder sein Stillschweigen an (den) Stätten halte, an denen man es zu halten pflegt: in der Kirche und im Schlafsaal.

Ebenso gebieten wir beim (Gelübde des) Gehorsams und (bei Strafe des) Kirchenbanns, daß niemand abends gewisse Mannspersonen ins Haus nehme, damit sie im Kloster bleiben, weder geistliche noch weltliche, weder heimlich noch in aller Öffentlichkeit, es sei denn bis gegen neun Uhr.

Ebenso gebieten wir bei (Strafe des) Kirchenbanns und (beim Gelübde des) Gehorsams, daß niemand den anderen mit Worten oder mit Werken schände und daß niemand (strittige) Angelegenheiten und Punkte, die sich unter euch auftun könnten, gegenüber weltlichen Personen offenbare.

Ebenso gebieten wir bei Strafe des Kirchenbanns, daß niemand gefärbte Kleider trage, sei es außerhalb oder innerhalb (des Klosters), noch

gestreifte Gürtel, noch gefärbte Hosen, noch die Tücher um den Hals, noch Schnabelschuhe. Denn dies alles ist uns verboten und ziemt sich nicht.

Ebenso die kurzen Ärmel und schwarzen Stickereien (Bordüren) unten an den Tüchern. Das ist abzustellen, bei unserm Gehorsam(sgelübde). Ebenso gebieten wir, daß jeder seinen Schleier genauso tragen soll, wie ihm das zu der Zeit befohlen wurde, als ihr ihn empfangt und wie es euch von des Ordens wegen zukommt und nicht anders, (sei es) innerhalb oder außerhalb (des Klosters).

Ebenso gebieten wir, daß keiner, der dazu verpflichtet ist, seinen Chorgesang weder aus (Vorliebe für nichtiges) weltliches Treiben versäume noch aufgrund kleiner Gebrechen (außer acht) lasse, sei es bei Nacht oder am Tag, und daß man langsam singe und die Pausen in den Psalmen (dort) einhalte, wo es sich gehört.

Wir gebieten, diese Punkte und alle anderen Punkte, wozu wir verbunden sind, zu halten, damit wir in Zukunft diesbezüglich keine Beschwerde führen müssen, nach Ausweis unseres Ordens.

Der allmächtige Gott erbarme sich euer, (er nehme von euch Sünde und Schuld und führe euch zum ewigen Leben. — Nachlaß, Vergebung und Verzeihung eurer Sünden gewähre euch der allmächtige und barmherzige Herr. Amen).

An der Abtei 4
D-47166 Duisburg

Ludger HORSTKÖTTER, O. Praem.